

Da löste der Mann seinen Gürtel und überreichte ihm das Kleidungsstück. Blitzschnell sprang Ikaros über den Zaun in die Arena. Alle hielten zitternd den Atem an. Was würde jetzt passieren?

Ikaros rannte los und wedelte mit dem roten Tuch vor den Augen des Stiers hin und her. Anfangs war der Stier blind vor Wut, erst allmählich nahm er das rote Tuch wahr, das sich vor ihm bewegte. Er hielt inne und seine Augen flammten auf. Ikaros hatte das Tuch aufgefaltet und rannte damit im Zickzack, um den Stier zu reizen. Mit einem Mal senkte das grimmige Tier den Kopf, sodass Krino herunterglitt, und stürzte sich auf das rote Tuch.

„Schnell, weg!“, rief Ikaros Krino zu. „Spring über den Zaun!“

Krino stand aufrecht und war wieder ganz bei sich, rührte sich aber nicht von der Stelle. Sie beobachtete den Stier, der – wie von allen guten Geistern verlassen – hinter Ikaros herrannte, der mit dem Tuch wedelte.

„Krino, raus hier!“, rief der junge Mann erneut.

„Ich lass dich nicht allein!“, antwortete Krino mit fester Stimme. „Geh du zuerst!“

„Nein, du!“, beharrte Ikaros.

„Nein, du!“, tat es ihm Krino gleich.

Jetzt hatte der Stier Ikaros eingeholt. Der junge Mann spürte seinen heißen Atem.

„Ikaros! Ikaros!“, schrie Minas, dem die Tränen aus den Augen schossen.

Ikaros hielt das rote Tuch rechts von seinem Körper, und der Stier stürzte sich darauf, um es mit seinen Hörnern aufzuspießen. Wiederum fuhr er ins Leere und stürzte schwungvoll zu Boden. Da stürmte Ikaros zu Krino

hin, packte sie, sprang mit ihr über den Zaun und erreichte die ersten Treppenstufen des Amphitheaters, auf die er das halb ohnmächtige Mädchen bettete.

Erbost erhob sich der König und machte den beiden Schwarzen ein Zeichen. Der Ruf der Tritonschnecken ertönte, die Rinderhirten holten die Stiere wieder ab, und das Fest war zu Ende.

„Wer war dieser junge Mann?“, fragte der König einen Offizier.

„Der Sohn des alten Daidalos, mein König.“

„Aha!“, murmelte er zwischen seinen Zähnen. „Dem werde ich's zeigen!“

„Vater, jemand hat den Stier betrunken gemacht. Wer hat das getan? Der Schuldige muss bestraft werden!“, sagte Ariadne.

Der König wurde sauer.

„Misch dich gefälligst nicht ein!“, sagte er. „Ich bin hier der König.“

Ariadne erwiderte nichts und stand auf.

„Ich bin müde“, sagte sie dann. „Und ich fühle mich nicht wohl. Ich kehre in den Palast zurück.“

Sie rief nach Krino und forderte sie auf, sie zu begleiten. Inzwischen wischte sich Ikaros den Schweiß ab und Minas fächelte ihm Luft zu.

„Du hast gehandelt wie ein richtiger Mann!“, sagte er voller Bewunderung zu ihm. „Bravo!“

Ikaros sagte nichts. Er lachte etwas verkrampft, da er seine Freude über Krinos Rettung nicht verbergen konnte. Dann wollte er seinem Nebenmann den roten Schurz zurückgeben.

„Nein, der gehört jetzt dir!“, sagte der andere lachend. „Behalte ihn als Erinnerung an deine Heldentat.“